

Stiels-Glenn * Auf der Brede 12a * 48249 Dülmen

, den 06.02.2017

Herrn Brigadegeneral
Markus Laubenthal
Lucius D. Clay Kaserne
65205 Wiesbaden

Betr.: Tower Barracks Dülmen – Hier: 1. Erinnerung

Sehr geehrter Herr Laubenthal,

am 6. Januar 2017, also genau vor einem Monat, hatten wir Ihnen einen Brief mit Fragen zu den Vorgängen um die Tower Barracks in Dülmen zugeschickt.

Die Dülmener Bürgermeisterin Frau Stremlau hatte uns ja empfohlen, dass wir uns bei Detailfragen zur Stationierung von Waffen auf dem Gelände der Tower Barracks in Dülmen direkt an das Militär wenden; dort habe man ihr äußerste Transparenz in dieser Angelegenheit zugesichert.

Einen Monat später haben wir von Ihnen – oder einer von Ihnen beauftragten Stelle – nicht einmal eine Eingangsbestätigung für unser Schreiben erhalten; das ist etwas, was ich in meinem Verwaltungspraktikum im Jahr 1975 gelernt habe: Bei Anfragen von Bürgern sei eine Eingangsbestätigung zu versenden, dann innerhalb von 28 Tagen Auskunft zu erteilen, ansonsten sei ein Zwischenbescheid fällig.

Wir erlauben uns also, Sie noch einmal an die Beantwortung unserer Fragen zu erinnern:

1. Wird nur Kriegsgerät und –material der US-Army in den Tower Barracks stationiert?
2. Sollen auch Militärangehörige dauerhaft in Dülmen stationiert werden? Mit wie vielen Soldaten müssen wir rechnen? Wo genau würden die untergebracht?

Handelt es sich um die 3. Gepanzerte Kampfbrigade der 4. Infanteriedivision aus Fort Carson, Colorado? Deren Brigadekommandeur Norrie erklärte in der Army Times vom 3. November 2016: „Thanks to the aggressive training we´ve conducted over the past year in preparation fort his mission, I am confident we are the right heavy brigade to continue the armored presence in Europe.“

3. Erfolgt diese Stationierung dauerhaft oder ist die NATO-Operation „Atlantic Resolve“ zeitlich befristet?

4. Welche Waffensysteme genau sollen in den Tower Barracks stationiert werden?

Die Medien berichten, es gehe um 500 gepanzerte und nicht gepanzerte Fahrzeuge, darunter moderne Abram M1 Panzer und hochmoderne Haubitzen, vermutlich auch Transportfahrzeuge, Tieflader, usw.

5. Mit welchen Belastungen haben die Bürger von Dülmen durch die Stationierung zu rechnen (Lärm, Abgase/Immissionen, höhere Verkehrsbelastung als ein ziviles Logistikzentrum, usw.)?

Wenn es um eine superschnelle Eingreiftruppe geht, dann muss ja sichergestellt werden, dass das gesamte Material jederzeit umgehend einsatzfähig ist. Durch welche Maßnahmen stellt die Army das sicher? Werden dort also einmal täglich alle Motoren angelassen? Wie wird die Einsatzfähigkeit der Waffensysteme (außerhalb von Manöversituationen) überprüft?

Mit welchen Belastungen für Umwelt und Anwohner gehen diese Überprüfungen einher? Werden Überprüfungen mit deutschen Behörden abgestimmt und wird die Bevölkerung in irgendeiner Weise darüber in Kenntnis gesetzt?

6. Falls es stimmt, dass in Dülmen „nur“ Kriegsgerät gelagert wird: wie und wo soll im Krisenfall die Zusammenführung von Soldaten, Kriegsgerät und Munition erfolgen?

Wird die Munition dann aus dem US Ammunition Centre in Miesau nach Dülmen gebracht?

Von wo werden die Besatzungen der Militärfahrzeuge kommen und wo werden sie das Kriegsgerät übernehmen?

7. Mit welcher Belastung über welchen Zeitraum hätten die Bürger von Dülmen bei einem plötzlichen Alarmfall zu rechnen?

Sie werden verstehen, dass wir in einer ersten Versammlung von Friedensbewegten in Dülmen über unser Schreiben und über Ihre Reaktion darauf berichten werden.

Mit freundlichem Gruß

Dr. Penelope Glenn

Dr. Michael Stiels-Glenn